

# Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Februar und März 2013

32



**GOTT ABER  
IST NICHT DER GOTT  
DER TOTEN, SONDERN  
DER LEBENDIGEN;  
DENN SIE LEBEN IHM  
ALLE. LUKAS 20,38**

*Jahreslosung 2013: Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebr. 13,14*



*Ich bin der Weinstock  
und ihr seid die  
Reben. Wer an mir  
bleibt und in wem ich  
wirke, der bringt  
reiche Frucht. Ohne  
mich aber bleibt ihr  
unfruchtbar.  
Joh. 15,5*

**Monatsspruch Februar**

*Schau darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.  
Lukas 11,35*

**Monatsspruch März**

*Gott aber ist nicht der Gott der Toten, sondern der  
Lebendigen; denn sie leben ihm alle. Lukas 20, 38*

**Impressum**



**weinstock**

Evangelisches Leben  
in Bohnsdorf-Grünau

**Im Internet:**

[kirche-bohnsdorf.de](http://kirche-bohnsdorf.de)  
[kirche-gruenau.de](http://kirche-gruenau.de)

**Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau  
Reiherstieg 36-38, 12526 Berlin, Telefon: 0 30–6 76 10 90  
Büro Grünau: 0 30–6 74 38 81

**Redaktion:** Uwe Baumann, Hans Behrendt, Mario  
Gallon, Sandy Hanner, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer  
Ulrich Kastner (Leiter), Volker Scharlowsky, Dr. Ursula  
Steinike, Sabine Wilke **Druck:** Christian Schäfer

**Internet:** [kirche-bohnsdorf.de](http://kirche-bohnsdorf.de) • [kirche-gruenau.de](http://kirche-gruenau.de)  
Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.  
Änderungen, besonders von Terminen, bleiben  
vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist  
der Herausgeber nicht verantwortlich.

**Redaktionsschluss:** (für Nr. 32) 4. Januar 2013

Hinweis: Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs.1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

*Monatsspruch März: Gott aber ist nicht der Gott der Toten, sondern der Lebendigen; denn sie leben ihm alle. Lukas 20, 38*

## Liebe Gemeinde,

das Gott ein Gott der Lebenden und nicht der Toten ist, klingt zunächst wie eine Selbstverständlichkeit. Doch ist es mehr als eine Banalität. Denn es widerspricht dem falschen Pathos, das den Glauben schon immer gerne als letzte Begründung für Kriege, Gewalt und Tod heranzieht.

Und auch heute verstummen die skeptischen Stimmen nicht, ob die Religion nun gut oder böse sei. Gäbe es nicht weniger Gewalt ohne Religion? Denken wir nur an die – scheinbar – religiösen Kriege in Irland, Israel und Indien.

Ja, selbst für die Sklaverei wurde schon der Wille Gottes als Begründung in Anspruch genommen – natürlich von Seiten der Sklavenhalter und nicht der Sklaven.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, welche soziale Kraft in der Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen liegt, die Jesus, die Jünger und die ersten christlichen Gemeinde lebten: Dort sollte nicht mehr die Trennung gelten, die das Zusammenleben der Gesellschaft bestimmte. Beim Abendmahl trafen Freie auf Sklaven und die trafen auf ihre Herren und Herrinnen – und erkannten sich vor Gott dem Vater als Schwestern und Brüder.

Die Wirkung des Glaubens an Gott ist nicht der Tod, sondern das Leben.

Wie, um es noch einmal ganz ausdrücklich festzustellen, heißt es im Evangelium des Johannes: *Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn selig werde. (Joh.3,17)*

Und der vorangehende Vers unterstreicht die Motivation: *Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*

Dass Gott nicht nur das Leben will, sondern auch lebendig macht, ist eine Erfahrung, die die Christen seit alter Zeit mit dem Osterfest der Auferstehung Christi verbinden.

Nicht umsonst liegt es zeitlich in der Nähe des Frühlingsanfangs, wenn die Natur sich nach der Starre des Winters wieder belebt. Die auf den Tod des Winters folgende Auferstehung der Natur im Frühling wird so zum Gleichnis für die jenseits unserer Vorstellungskraft liegende Hoffnung auf die Auferstehung.

Unsere Zuversicht hängt jedoch nicht an den Möglichkeiten unserer Vorstellung, sondern an den Möglichkeiten Gottes.

Und so liegt in Gott die letzte Begründung – nicht jedoch für den Tod, sondern für das Leben!

*Ulrich Kastner*

### Passion – Fastenzeit vor Ostern

So wie die Adventszeit dem Weihnachtsfest vorangestellt ist, so liegt vor dem Osterfest die Fastenzeit. Sie beginnt mit dem Aschermittwoch, der 2013 auf den 13. Februar fällt, und bedeutet Reinigung von Körper und Geist durch Verzicht. Verzicht auf Essen, auf Trinken oder auf Gewohnheiten.

Es ist eine Art der temporären Enthaltbarkeit, die Jesus Christus nachempfunden ist, der sich 40 Tage fastend und betend in die Wüste zurückzog. Was für Katholiken ein Gebot und ein Bußsakrament darstellt, ist den Protestanten zwar freigestellt, bezieht aber gerade aus dem freiwilligen Aufgreifen dieser gemeinsamen christlichen Tradition einen besonderen Wert.

Auch die EKD unterstützt mit ihrer Aktion *„Sieben Wochen Ohne“* die bewusste Gestaltung der Passionszeit. Dabei gilt es, sein Nahrungsverhalten nicht nur diätätisch zu hinterfragen, sondern wahrhaft Abstand zu gewinnen von den Alltagszwängen, von Wachstumskult, von Renditegier oder anderen fragwürdigen Parametern. Denn die fortschreitende Entgrenzung von Arbeitszeit und Freizeit, die Dauererreichbarkeit sowie eine zunehmende Schicht- oder Sonntagsarbeit rufen immer häufiger Erschöpfungserkrankungen der menschlichen Psyche hervor. Wie lässt sich das in Übereinstimmung bringen

mit einem auf Gott ausgerichteten Leben? Zumal Gott den arbeitsfreien Feiertag bei der Schöpfung gleich mit geschaffen hat und die biblische Überlieferung ihm so eine hohe Würde verleiht.

Jedenfalls in Berlin gelingt die Würdigung der Feiertage immer schwerer, wo etwa die Berichterstattungen über den Reformationstag oder die Adventswochenenden regelmäßig von den Umsatzzahlen des Einzelhandels bestimmt werden. Eine Stadt, deren Selbstbewusstsein sich zuvorderst aus steigenden Fluggastzahlen und immer neuen Übernachtungskapazitäten ableitet, droht letztlich verwechselbar und identitätslos zu werden.

Umso heilsamer für Haupt und Glieder ihrer Bewohner kann das Fasten sein.

Den Abschluss des vorösterlichen Zyklus bildet die stille Karwoche. Sie beginnt am Palmsonntag und führt zunächst zum Karfreitag mit dem Leiden und Sterben Jesu. Das ist auch der Tag, der in aller Demut die Unvermeidlichkeit unseres eigenen Todes in Erinnerung ruft. Erst von diesem absoluten Tiefpunkt aus kann schließlich die Auferstehung ihren Zauber entfalten; und wir können unsere kostbaren – gezählten – Tage feiern und genießen als Geschenke Gottes. Gefeierte wird dies im spirituellen Erleben der Osternacht. Eine neue Zeit bricht an – in diesem Jahr wortwörtlich – denn in der Osternacht wird die Uhr um eine Stunde vorgestellt.

*Mario Gallon*

## Nachruf Brita Nickau

***Von eines langen Lebens  
stetigem Bemühen  
Bleibt nur ein kleines Grab,  
auf dem die Blumen blühen.***

***Doch wenn du Freude  
hast gegeben,  
wirst du in deinem Kind  
und Kindeskindern weiterleben!***

Diese Zeilen von Brita Nickau gehören zu den Texten, die zwischen 1995 und 2002 regelmäßig im Gemeindebrief erschienen.

Der vormalige Grünauer Pfarrer Armin Vergens hat sie gesammelt und anlässlich ihres 80. Geburtstages zusammen mit Herbert Sachse unter dem Titel „Gedichte, Verse, Gedanken“ herausgegeben. Sie nahm alles Schöne um sich herum auf, wozu ihr Haus am Wald reichlich Gelegenheit bot. Ihre Vorliebe galt jedoch der Musik, die sie zeitweilig als Klavierlehrerin ausübte. In der Gemeinde kannte man Brita Nickau als die alte Dame, die sich nicht lange bitten ließ, sich an den Flügel setzte und spielte – ohne Noten. Wenn ein ihr unbekanntes Lied vorgeschlagen wurde, sang es ihr jemand vor, dann spielte sie.

Brita Nickau liebte die Gemeinschaft der Kirchengemeinde, besonders den Geburtstagskaffee, aber auch die Begegnungen mit der niederländischen Partnergemeinde und die Sommerfeste. Ausdruck dieser Freude war ihr Klavierspiel.

Ihre Dankbarkeit und Fröhlichkeit ging auf die anderen über. Als ihr der Weg in die Baderseestraße zu beschwerlich wurde, holten Pfarrer oder Gemeindeglieder sie mit dem Auto ab. Als auch das nicht mehr möglich war, wurde die Bindung an die Gemeinde eher noch enger.

Gemeindeglieder, besonders aus dem Diakoniekreis besuchten sie, telefonierten mit ihr, beantworteten ihre ganz konkreten Fragen. Sie wollte immer gut informiert sein. Und Bäckermeister Fräsdorf i. R. versorgte sie mit Kuchen, auf den sie – trotz Diabetes – auf keinen Fall verzichten wollte.

Zu ihrem 90. Geburtstag am 31. Mai 2012 feierte nicht nur die große Familie mit ihr. Die Jubilarin hatte sich Pfarrer Ulrich Kastner und Chorsänger ans Krankenbett gewünscht und auch die Lieder vorgegeben: „Nun danket alle Gott“ und „Geh aus, mein Herz“ – „aber nicht nur drei Strophen!“ Damals äußerte sie die Hoffnung, noch einmal aufstehen zu können. Gegen Jahresende spürte sie, dass die Vollendung ihres Lebens gekommen war. Ihren letzten Liedwunsch, nur wenige Tage vor ihrem Tode, konnte ihr Helga Weinert nur noch durch das Telefon erfüllen. Es war das gesungene Vaterunser (EG 188).

Am 17. Januar nahmen Familie und Gemeinde Abschied. Das Bild einer strahlenden Brita Nickau am Flügel wird die Gemeinde noch lange begleiten.

*Helgunde Henschel*

### Glauben und Toleranz

Mein Glaube besteht aus Sätzen und Thesen, die ich glaube, zu denen ich mich bekennen kann. Mein Glaube wird aber auch bestimmt durch Positionen, die ich nicht teile oder sogar aktiv ablehne. Auch dadurch wird Glaube für mich handhabbar. Der Journalist und Pfarrer Burkhard Weitz spitzt das in einer Frage zu: „Macht der Glaube an einen Gott intolerant?“ Fördern der Monotheismus und eine Unterscheidung in „falschen“ und „richtigen“ Glauben, an den „falschen“ und „richtigen“ Gott also Intoleranz, sogar Gewalt?

Falsch gedacht? Erschreckender Gedankengang? Ich glaube nicht, sondern sehe darin einen wichtigen Blick auf einen Aspekt unserer nachreformatorischen Entwicklung. Sind wir nicht allzu leicht in der Gefahr, unseren Glauben für den einzig wahren, unsere kirchliche Gemeinschaft für die einzig richtige Nachfolge Jesu zu halten? Haben nicht Martin Luther oder Calvin und viele unserer Kirchenleute, durchaus bis in die Gegenwart ihre „schwarzen Seiten“, Ausprägungen doktrinäer Intoleranz gegenüber anderen Christen, gegenüber den anderen abrahamitischen Gemeinschaften?

Es scheint, dass über eine reine Duldung Anderer hinaus Toleranz als aktiv gelebte Grundhaltung einen langen Anlauf über Aufklärung und Säkularisierung brauchte, bis sie als wichtiger Bestandteil wirken kann und weiter gefördert werden muss. Deshalb ist es gut, dass sich im Rahmen

der Lutherdekade das Themenjahr 2013 der EKD ausdrücklich mit Toleranz beschäftigt.

Wir sind eingeladen, uns im Rahmen dieser Aktivitäten selbst auf den Prüfstand zu stellen und zu fragen: „Duldest du nur, oder tolerierst du schon?“

*Hinweis:*

*Weitz verantwortet das Magazin „Chrismon“. Sein Zitat entstammt dem Heft „Schatten der Reformation. Der lange Weg zur Toleranz“, einem Magazin der EKD zum Themenjahr 2013 im Rahmen der Lutherdekade, erschienen 2012.*

*Informationen zur Kampagne gibt es auch auf [www.luther2017.de](http://www.luther2017.de).*

*Volker Scharlowsky*

---

**Selig sind die, die  
da hungert und  
dürstet nach  
Gerechtigkeit;  
denn sie sollen  
satt  
werden.**

Matth 5,6

## Der unaufhaltsame Aufstieg der Internet-Benutzung

Der Zugriff auf die Gemeinde-Homepage hat im Jahr 2012 im Vergleich zu den Vorjahren wieder stark zugenommen, die Zahl der Besucher im Dezember hat sich sogar verdoppelt. Besonders intensiv wird am 23. und 24.12. gelesen, um auf keinen Fall einen der vielen Weihnachtsgottesdienste zu verpassen. Für 2013 könnte man eine elektronische Meldung der noch freien Plätze zu den Festgottesdiensten andiskutieren.

Und was wird sonst noch gelesen, angeschaut? 2012 hatten die Fotos der Homepage sehr viele Interessenten. An erster Stelle des Interesses stand das Foto von Herrn Pfarrer Kastner vor dem Feuertorn (nicht vorm Dornbusch), zu sehen auf der Startseite im Zusammenhang mit der Andacht. Es ist zu hoffen, dass nicht nur das Foto betrachtet und transferiert wurde, sondern gleichzeitig auch der Text der Andacht gelesen. Das Foto fand sich z.B. auf der Kirchenkreisseite wieder. Bewegte wurden auch alle Bilder der Friedenskirche, insbesondere die der Malerei. Übrigens: mehr Bilder zur Friedenskirche findet man im Atlas-Projekt. <http://atlas-religioe-seer-lernorte.de/node/561>

Angeklickt wurden auch das Feuerwerk zum Silvester-Gottesdienst und das Telefonpiktogramm auf der Kontaktseite. Beide sind nicht typisch für die Kirchengemeinde. Weitere Besuche erhielten u. a.: Kon-

taktseite, Gottesdienstplan, Friedenskirche, Kindergarten und seit kurzem auch der Weinstock, der nun über die Gemeinde-Homepage direkt zu erreichen ist.

Die Lebensworte sind diesmal kombiniert mit Fotos zur 75-Jahrfeier des Gemeindegheims Paul-Gerhardt im Reihersteg. Damit diejenigen nicht traurig sind, die über kein Internet verfügen, wird es wie 2012 wieder einen Kalender in den Küstereien geben, der diese Fotos enthält.

Es fotografierten: K. Metzner, K. Steinike. Und ganz herzlichen Dank Herrn Udo Hoppe, der die Homepage der Gemeinde weiter entwickelt und immer wieder aktualisiert.

Ursula Steinike

### **Kleine Statistik**

#### **Anzahl der Besuche der Homepage im Jahr**

2010: 9000  
2011: 12275  
2012: 15805

#### **Anzahl der Besuche im Monat Dezember**

2010: 1080  
2011: 1185  
2012: 2292

#### **Anzahl der Besuche am 23./24. Dezember**

2010: 73/103  
2011: 78/100  
2012: 132/149

### Mäuse im Gemeindehaus Baderseestrasse

Jeden Mittwoch von 16 bis 17 Uhr gibt's im Gemeindehaus Baderseestrasse Mäuse. Genauer gesagt handelt es sich um die Spezies Kirchenmäuse. Sie zeichnen sich durch folgende Merkmale aus: neben Käse futtern sie gerne Obst, Süßigkeiten oder Restkuchen des Seniorenkreises, sie singen, sie basteln und malen, sie hören und erzählen Geschichten aus der Bibel, sie sind manchmal ziemlich laut, sie haben Spaß.

Die typischen Kirchenmäuse sind zwischen 3 und 5 Jahre alt – manche bringen auch ihre älteren oder jüngeren Geschwister mit und sie freuen sich auf neue Kirchenmäuse, neue Freunde.

Eingeladen sind alle Kinder (und natürlich die Eltern), die mehr wissen wollen über die Kirchenmäuse. Mittwochs (außer in den Schulferien) treffen wir uns ab 16 Uhr im Christenlehre-Raum im Gemeindehaus Baderseestrasse 8, im Souterrain (Hintereingang des Hauses benutzen, dann hört man uns schon...).

Die Ober-Mäuse Reinhild und Fiorenza würden sich nicht nur über neue Kirchenmäuse freuen, sondern auch über Interessierte, die Lust hätten, uns bei der für unsere Gemeinde so wichtigen Nachwuchsarbeit zu unterstützen. Wer hätte Lust, ebenfalls eine Ober-Maus zu werden – oder es zumindest mit uns ge-

meinsam mal auszuprobieren?

Aus vielen Kirchenmäusen sind inzwischen fleißige Christenlehre-Kinder geworden, die auch gerne mit ihren Familien zum Kirchenbrunch kommen. Daher würden wir uns sehr freuen, wenn wir unser Team erweitern und damit sichern könnten...

*Fiorenza Rancan und Reinhild Meinel*

#### **Die nächsten Termine für den Kirchenbrunch:**

*Sonntag, 10. Februar und 10. März,  
jeweils ab 10.30 Uhr bis voraussichtlich  
14 Uhr in der Baderseestraße 8.*

---

### Kulturtipp Nr. 1: Florian Illies „1913“

Was sagt uns heute das Jahr 1913? Das ist doch das Jahr, das genau 100 Jahre vor unserem heutigen 2013 lag, das Jahr vor Ausbruch des ersten Weltkrieges. Also, warum sollen wir uns ausgerechnet mit diesem so unwichtigen Jahr heute beschäftigen?

Florian Illies, Kunsthistoriker und Journalist, zeigt in seinem umfangreichen Buch auf eindringliche Weise, dass dieses 1913 im Gegensatz zur allgemeinen Wahrnehmung ein ganz besonderes Jahr war, nicht so sehr in politischer Hinsicht als vielmehr im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich. Aus Briefen, persönlichen Notizen



der damaligen Protagonisten und aus Notizen in der Presse zeigt er, wie entscheidend dieses Jahr für die Entwicklung der Maler Kandinsky, Klee, Kokoschka, Malewitsch, Picasso und vieler anderer heute berühmter Künstler war. Im Anschluss an Einsteins Relativitätstheorie aus dem Jahre 1905 führen diese Aufzeichnungen zu der Erkenntnis, dass in dieser Zeit „die Malerei als Kombination von Relativitätstheorie, Futurismus und Kubismus anzusehen ist“.

Auch die Dichter und Schriftsteller Kafka, Rilke, Musil und Schnitzler haben in diesem Jahr nicht nur persönliche Fortschritte gemacht, sondern sie wurden jetzt als Geistesgrößen anerkannt.

Für die Befreiung der Frau wurde dieses Jahr entscheidend. Zwar wurde Frank Wedekinds Drama „Lulu“ noch wegen Sittenlosigkeit verboten, aber Alma Mahler, Lou Andreas-Salomé, Else Lasker-Schüler, Paula Modersohn zeigten, dass sie sich dadurch in ihrer Lebensweise keineswegs beeinflussen ließen. Sie lebten ihr Leben, so wie sie es wollten.

Insgesamt gesehen erscheint uns heute, nach der Lektüre dieses Buches, das Jahr 1913 nicht nur als Ende des 19. Jahrhunderts (wie es die Historiker sehen), sondern vor allem als Geburt und Beginn der Moderne in Kultur, Kunst und Gesellschaft. Allerdings sollten wir nicht in den Fehler verfallen, alle 13ten Jahre eines Jahrhunderts als solche Wegmarken anzusehen, auch wenn uns die Jahre 1813 (Völkerschlacht bei Leipzig) oder auch 1713

(Thronbesteigung Friedrich Wilhelms I von Preußen) dazu zu verführen drohen.

Viele interessante Erkenntnisse und Einzelheiten birgt dieses Buch für den historisch und kulturell Interessierten. Ich habe viel daraus gelernt und noch mehr Anregungen für weitere Studien empfangen. *Hans Behrendt*

*Florian Illies, 1913,  
Fischer Verlag 2012 (19,99 €)*

---

## Berlinale

Vom 07. bis 17. Februar findet die diesjährige Berlinale statt. Zum 63. Mal treffen sich Filmschaffende aus aller Welt.

Die Berlinale zeichnet sich dadurch aus, dass sie ein breites Band durch alle Filmgenre anbietet. Ob Autorenfilm, Independentprojekten angehender Filmer, bis zu den ganz großen Stars ist für jeden Geschmack etwas dabei. Bis zu 400 Filme werden gezeigt. Zum Redaktionsschluss stand das Programm noch nicht genau fest (Anfang Februar unter [www.berlinale.de/programm](http://www.berlinale.de/programm)). Einige Projekte sind jedoch schon bekannt.

So wird die Berlinale mit dem Film *The Grandmaster* vom chinesischen Regisseur Wong Kar Wai eröffnet. *The Grandmaster* ist ein bildgewaltiges Kampf-Kunst-Epos, in dem die Kampfkunst im Vordergrund steht. Die vorab gezeigten Trailer sind vielversprechend. Hollywoodgestylte Bilder treffen auf präzise Choreografie aus

Hongkong – finstere Krieger führen ein dunkles Ballett auf. Dieser Kampf-Kunst-Films (Martial-Arts Movie) spielt in den 30er Jahren und erzählt die Biografie von Ip Man, dem Vater des modernen Wing Chung (Kung Fu) und Bruce Lees Lehrer. Ein Eröffnungskracher, der jedoch außer Konkurrenz läuft.

Für Hollywoodfans empfiehlt sich der Streifen *Side Effects* mit Jude Law und Catherine Zeta-Jones, ein Thriller des bekannten Regisseurs Steven Soderbergh (Traffic). Deutschland ist unter anderem mit Ulrich Seidls Drama *Paradies: Hoffnung* vertreten.

Die Filmfestspiele widmen dieses Jahr Claude Lanzmann eine Hommage und verleihen ihm den goldenen Ehrenbären. Der wohl bekannteste Film des Dokumentarfilmers ist *Shoah* aus dem Jahr 1985. Lanzmann hat an die 11 Jahre Interviews mit Zeitzeugen und Überlebende der Judenverfolgung während des Naziregimes geführt und aufgezeichnet.

Shoah gehört heute zu den wichtigsten aufklärerischen Dokumenten, wurde und wird dennoch kontrovers diskutiert. Eine restaurierte und digitalisierte Fassung wird als Premiere während der Berlinale gezeigt.

Die Berlinale bietet auch ein Forum für christliche Filmschaffende. Sie kommen zum Festival, um andere Christen kennen zu lernen, Gebetsgemeinschaften zu gründen und sich zu unterstützen. Schon seit

fünf Jahren dient das Festival christlichen Filmemachern unterschiedlichster Couleur dem gemeinsamen Schaffen. Die Gemeinschaft ist seitdem stetig angewachsen.

Wer sich also aufmachen möchte, dieses kulturelle Highlight des Jahres zu besuchen: Spielorte sind unter anderem der Berlinalepalast, das Cinemaxx am Potsdamer Platz, oder auch der Friedrichstadtpalast. Seit einigen Jahren findet parallel zur Berlinale der European Film Market statt, eine Austauschbörse von Filmern, Produzenten, die hier weltweit Kontakte knüpfen wollen. Es kommen bis zu 8000 Fachbesucher aus über 100 Ländern, darunter Produzenten, Verleiher, aber auch Vertreter des Fernsehens. Zentrum des EFM ist der nahe dem Potsdamer Platz gelegene Martin-Gropius-Bau.

*Sandy Hanner*

---

### Kulturtipp Nr. 2: „Ziemlich beste Freunde“

Wer sich bei diesem Wetter nicht an die langen Warteschlangen der Berlinale anstellen mag, dem sei die DVD *„Ziemlich beste Freunde“* des Regieduos Eric Toledano und Olivier Nakache ans Herz gelegt. Der Film war der meistbesuchte Kinofilm 2012 – ein Überraschungshit. Auf den ersten Blick bringt der Film nichts mit, was knapp acht Millionen deutsche Zuschauer anlocken könnte:

Zunächst sind die Hauptdarsteller François Cluzet und Omar Sy in Deutschland nahezu unbekannt. Darüber hinaus wurde kaum für diesen französischen Film Werbung gemacht. Der Plot klingt nach einem ernsthaften Drama und der durchschnittliche Kinobesucher macht einen Bogen um dieses Genre: Ein arbeitsscheuer Kleinkrimineller geht zu einem Vorstellungsgespräch bei einem querschnittsgelähmten Millionär. Es ist für ihn nur eine bürokratische Notwendigkeit um die nächste monatliche „Stütze“ zu erhalten. Doch dem reichen Philippe gefällt der freche Driss und dessen mitleidlose Großmüligkeit.

Driss hat nichts zu verlieren und ist bereit als Pfleger für den adligen Philippe in dessen „Palast“ zu arbeiten. Ehe es sich beide Protagonisten versehen, sind sie wieder mitten im Leben, voller Aktion, Freude und Freundschaft. Ein Gewinn für beide. Was anstrengend klingt, wird mit einer Leichtigkeit erzählt, die man niemals als Zuschauer erwartet hätte. „Ziemlich beste Freunde“ ist eine Komödie, die ungezwungen und charmant ist – wie ihre Hauptdarsteller. Natürlich bedient der Streifen auch Klischees. Die Schwierigkeit, in vorgegebenen anderthalb Stunden alles zu sagen, ist eine Formel, nach der Drehbuchautoren noch suchen. So wird der extreme soziale Unterschied zwischen Driss und Philippe nur kurz aufgezeigt, z.B. in der Darstellung ihrer äußeren Lebensumstände: Villa mitten in Paris gegen enge Mietwohnung in einer Pariser

Banlieue, arm trifft auf reich, schwarz auf weiß, jung und athletisch auf Tetraplegiker. Das ist ein wenig überspitzt, bleibt aber für den Zuschauer glaubwürdig.

Es ist ein Film über Freundschaft und unafektierte Nächstenliebe. Pfleger Driss geht mit Philippe normal und entspannt um. Er reißt ihn aus dem Trott und seiner Trauer um seine Frau, die an Krebs erkrankt und gestorben ist. Driss steigt mit Philippe nicht in den behindertengerechten Kombi, sondern in den Ferrari. Wenn man nicht laufen kann, nimmt man eben das flotte Auto – und rast damit über die Autobahn! Dafür lernt Driss, was es heißt, Verantwortung für andere zu übernehmen, und dass Arbeit gleichzeitig anstrengend und wunderbar sein kann.

Der Film setzt auf Lachen statt auf Mitleid – völlig unverkrampft, lustig, aber nicht oberflächlich oder gar peinlich. Mitleid ist nicht erwünscht. So wollte es der echte Philippe, denn die Story basiert auf seiner wahren Geschichte. Der „echte“ Driss heißt Abdel Sellou und hat Philippe Pozzo di Borgo 10 Jahre lang gepflegt, die meisten Erlebnisse im Film haben stattgefunden, u.a. die wilden Autofahrten oder die Fahrt ans Meer.

Auch wenn der junge Schönling Sy optisch nichts mit Sellou gemeinsam hat, so ist die charakterliche Art (charmant und intelligent) doch gut getroffen. Und der Darsteller des Philippe, François Cluzet, dem ja nur die Mimik des Gesichts zur Verfügung steht, liefert eine Glanzleistung ab. Sie haben es geschafft ... *Fortsetzung S. 14*

---

<b>03.</b> <i>Sexagesimae</i>	09.00	<b>Friedenskirche Grünau</b> Gottesdienst m. Abendmahl	G. Lockhoff
	10.30	<b>Gemeindeheim Reihersteg</b> Gottesdienst	G. Lockhoff
<b>10.</b> <i>Estomihi</i>	09.00	<b>Friedenskirche Grünau</b> Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	<b>Dorfkirche Bohnsdorf</b> Gottesdienst mit Abendmahl	U. Kastner
<b>17.</b> <i>Invokavit</i>	09.00	<b>Friedenskirche Grünau</b> Gottesdienst mit Chor und Abendmahl	U. Kastner
	10.30	<b>Gemeindeheim Reihersteg</b> Gottesdienst	U. Kastner
<b>24.</b> <i>Reminiszere</i>	09.00	<b>Friedenskirche Grünau</b> Gottesdienst	H. J. Fredrich
	10.30	<b>Dorfkirche Bohnsdorf</b> Gottesdienst	M. Metzner

---

## März

<b>03.</b> <i>Okuli</i>	09.00	<b>Friedenskirche Grünau</b> Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	<b>Gemeindeheim Reihersteg</b> Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Kirchenkaffee	U. Kastner
<b>10.</b> <i>Lätare</i>	10.30	<b>Friedenskirche Grünau</b> Partnerschaftsgottesdienst mit Abendmahl	C. Zimmer U. Kastner
<b>17.</b> <i>Judika</i>	10.00	<b>Gemeindeheim Altglienicke</b> Familiengottesdienst zum Weltgebetstag (Rosestr. 42)	R. Beetz
	10.30	<b>Gemeindeheim Reihersteg</b> Gottesdienst mit Abendmahl	U. Kastner

---

---

<b>24.</b> <i>Palmarum</i>	09.00	<b>Friedenskirche Grünau</b> Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	<b>Dorfkirche Bohnsdorf</b> Gottesdienst	U. Kastner
<b>28.</b> <i>Gründonnerstag</i>	19.00	<b>Gemeindehaus Baderseestraße</b> Gottesdienst mit Tischabendmahl	U. Kastner
<b>29.</b> <i>Karfreitag</i>	10.30	<b>Dorfkirche Bohnsdorf</b> Gottesdienst mit Chor	U. Kastner
<b>30.</b> <i>Karsamstag</i>	21.30	<b>Friedenskirche Grünau</b> Osternacht	M. Metzner
<b>31.</b> <i>Ostersonntag</i>	05.30	<b>Gemeindeheim Reihersteg</b> Osterfeuer mit Frühstück	U. Kastner
	09.00	<b>Friedenskirche Grünau</b> Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	<b>Gemeindeheim Reihersteg</b> Familiengottesdienst mit Osternestersuche	U. Kastner Kindergarten

---

**April**

<b>01.</b> <i>Ostermontag</i>	10.00	<b>Gemeindeheim Altglienicke</b> Gottesdienst (Rosestr. 42)	G. Lockhoff
<b>03.</b> <i>Qusimodogeniti</i>	09.00	<b>Friedenskirche Grünau</b> Gottesdienst	N.N.
	10.30	<b>Gemeindeheim Reihersteg</b> Gottesdienst	N.N.

---

Aus satztechnischen Gründen erscheint der Gottesdienstplan in dieser Ausgabe ausnahmsweise nicht in der Mitte des Gemeindebriefes. **Ich bitte sehr herzlich, diesen Umstand zu entschuldigen**, in der nächsten Ausgabe ist er wieder wie gewohnt an „Ort und Stelle“. *U. Baumann*

---

... das Thema Querschnittslähmung und die mitleidige Diskriminierung durch die „gesunde“ Gesellschaft glaubwürdig und unpräzedenziös darzustellen. Selbst die beiden „besten Freunde“ haben nicht an den Erfolg des Films geglaubt, Sellou meinte: Wer will schon das Leben von zwei behinderten Menschen ansehen, der eine physisch, der andere sozial?

Der Film ist für Zuschauer ab sechs Jahren freigegeben, bietet sich aber wegen des Themas erst für Teenager an.

Beide „echte“ Freunde haben jeweils ein Buch herausgebracht, die auch nach dem Anschauen der DVD lesenswert sind:

*Philippe Pozzo di Borgo:*

*Ziemlich beste Freunde. Ein zweites Leben. Hanser Berlin.*

Di Borgo lieferte die ungefähre Vorlage zum Film. Allerdings bezieht er sich in seinem Buch mehr auf seine Vergangenheit: den Gleitschirmunfall, der ihn an den Rollstuhl gefesselt hat; das Leben mit seiner Frau und die tiefe Depression über ihren Tod. Dieses Buch ist im Gegensatz zum Film nicht witzig, sondern schildert die ungeschönte Wahrheit: Ein adliger Überflieger, der finanziell ausgesorgt hat und den das Schicksal doppelt und dreifach abgestraft hat. Ein lesenswertes Buch über ein Leben jenseits der Normalität, das dennoch gelebt werden kann und gelebt werden muss, auch wenn es hart und schrecklich für andere erscheint.

*Abdel Sellou*

*Einfach Freunde: Die wahre Geschichte des Pflegers Driss aus „Ziemlich beste Freunde“ Ullstein Taschenbuch.*

Das Buch des ehemaligen Pflegers ist nach der Veröffentlichung des Films entstanden und näher an der Story dran. Sellou beleuchtet aber darüber hinaus sein Leben „davor“: seine Kriminalität, sein allgemeines Desinteresse und natürlich seine Einstellung zur Arbeit, die er nur aufnahm, wenn es sich gar nicht vermeiden ließ. Spannend füllt es Lücken, die der Film bewusst ausgespart hat.

*Sandy Hanner*

---

### ***Herzliche Einladung zum Kaffeeschwatz***

*Mittwoch, 6. Februar um 15 Uhr, Café*

*Liebig, Regattastr. 158*

*Diesmal in einer historischen Restauration, aber auch in Grünau dicht an der Dahme, das einzige im Original erhaltene Jugendstilcafé. Auch ein Blick ins Interieur lohnt sich. Dort wollen wir uns wieder einmal treffen, alle, die Zeit und Lust haben, gemütlich miteinander zu „schwätzen“, Kaffee zu trinken und Kuchen zu essen. Die Getränke zahlt bitte jeder selbst.*

*Bitte melden Sie sich über die Küstereien an. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.*

*Ursula Steinike*

## Bauarbeiten im Gemeindeheim Reihersteg

Eigentlich heißt unser der Einfachheit halber so genannter „Reihersteg“ mit vollem Namen Paul-Gerhardt-Gemeindeheim. Und neben den vielen architektonischen Gemeinsamkeiten mit der so genannten „Zwiebelkirche“ in Altglienicke, hätten wir uns beinahe auch den Namen teilen müssen. Denn für das dortige Gemeindeheim desselben Architekten Paul Risse war der Name von Paul Gerhardt ebenso vorgesehen. Die Bohnsdorfer waren nur etwas schneller und so wählten die Altglienicker in einem mühsamen Prozess den Namen des heute zu Recht umstrittenen Ernst Moritz Arndt für ihr dortiges Gemeindeheim. Der Journalist und Ortschronist Joachim Schmidt hatte zur 75-Jahrfeier im November letzten Jahres dazu in der Geschichte der Gebäude geforscht.

Nun aber soll es soweit sein und wir wollen mit der Renovierung, bzw. den Instandhaltungsmaßnahmen für das Paul-Gerhardt-Gemeindeheim im Bohnsdorfer Reihersteg im Februar beginnen.

Als bauliche Maßnahmen sind die Erneuerung der Heizung, die Sanierung der Mauern, sowie die Renovierung der Kirchwartwohnung geplant. Das Dach soll überholt werden, wo es nötig ist. Die Wasserführung auf dem Dach wird geändert, da die auch ästhetisch fragwürdige Lösung mit den pseudo-barocken Wasserspeiern an einem sachlichen Gebäude der

späten 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts ebenso bauphysikalische Probleme mit sich brachte: Das herabfallende Wasser spritzt vom Boden hoch und führt zu einer Befeuchtung des Mauerwerks unterhalb der Speier.

Und die Fenster sind auf einen aktuelleren Stand hinsichtlich des Lärmschutzes zu bringen. Dabei sollen die alten denkmalgeschützten Fenster weitgehend erhalten bleiben bzw. teilweise durch optisch identische Neubauten ersetzt werden.

Während der auf einige Wochen veranschlagten Bauphase können die Veranstaltungen im Reihersteg wie geplant und gewohnt stattfinden. Lediglich der Gottesdienst wird für die Zeit des Heizungseinbaus im Kirchraum umquartiert und stattdessen im daneben liegenden Gemeinderaum (mit Heizung!) stattfinden. Der Weltgebetsstag am 1. März ist jedoch nicht beeinträchtigt. Als Bauleiter wurde Herr Wolfgang Laubinger gewonnen, der schon die Arbeiten an der Kita beispielhaft überwacht und koordiniert hatte.

Der Bauausschuss des Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree stellt eine nennenswerte Summe für die Bauarbeiten als Unterstützung der Gemeinde zur Verfügung und auch vom Flughafen BER ist mit einer finanziellen Spritze zur Erneuerung und Ertüchtigung der Fenster zu rechnen. Wenn alle Arbeiten wie vorgesehen im Laufe des Frühjahrs beendet sein werden, können wir auch dem nächsten Winter gelassen entgegen sehen.

Ulrich Kastner

## Weltgebetstag (WGT) 2013

*„Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“ So lautet das diesjährige Thema: hochaktuell, brisant, spannend. Hautnah leben wir tagtäglich mit Menschen Seite an Seite, die fremd in unserem Land sind. Wie geht es uns damit? Wie fühlen sich die Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kommen?*

Die Gottesdienstordnung für den WGT in diesem Jahr haben Frauen aus Frankreich, einem unserer direkten Nachbarländer geschrieben. Woran denken wir in Verbindung mit Frankreich? Paris, die Stadt der Liebe, Modeschöpfer, gut gekleidete Lebenskünstler, die mit einem Baguette, Käse und einem Glas Rotwein das Leben genießen. Durch Partnerschaften von Schulen, Städten und Gemeinden haben wir weitaus mehr über Frankreich kennen gelernt.

Frankreich, ein Land mitten in Europa, gefestigt, ein starker wirtschaftlicher Partner vieler Länder und Gründungsmitglied der Europäischen Union.

Wie geht es den Frauen mit Beruf und Familie, wie leben die Zuwanderer, die meist aus den ehemaligen französischen Kolonien in Nordafrika kommen. Welche Probleme tun sich auf, wenn das Heimatland verlassen wird und man plötzlich „ein Fremder“ ist?

Das Material des WGT erzählt von Frauen, die fremd gewesen sind, berichtet von guten und schlechten Erfahrungen der

Zuwanderung und Eingliederung. Jesus Christus sagt: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“.

Wir laden Sie herzlich ein zu den Vorbereitungstreffen im Januar und Februar. Freuen Sie sich auf spannende und anregende Abende, kommen Sie dazu, machen Sie mit!

### **Der Gottesdienst findet am 1. März um 18.00 Uhr im Gemeindeheim im Reihersteg statt.**

*In Vorfreude auf eine lebendige, ökumenische Vorbereitungsgruppe, Ihre Margit Metzner und Ursula Olejniczak, Ev. Gemeinde Bohnsdorf-Grünau; Brigitte Nitsch und Christiane Heinemann, Kath. Gemeinde Bohnsdorf*

---

## Partnerbesuch aus Marl

Die nun bald 50 Jahre währende Partnerschaft zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Marl-Brassert im Ruhrgebiet und Berlin-Grünau geht in die nächste Runde.

Vom **8. bis 10. März** wird die Delegation der Marler unter der Leitung von Pfarrer Christian Zimmer in unserer Gemeinde zu Besuch sein.

Thematisch soll es am Sonnabendvormittag um den Kindergarten gehen. Ein Besuch in unserem neu errichteten



„Forscherkindergarten Apfelbäumchen“ ist vorgesehen. Am Nachmittag wollen wir Berlin vom Wasser bei einer Dampferfahrt anschauen. Sicher haben die Marler im Laufe der letzten fünf Jahrzehnte bei ihren Besuchen schon einmal eine Fahrt auf den Berliner Kanälen unternommen. Aber gerade dabei können die Unterschiede deutlich werden.

Für den Samstagabend ist der traditionelle bunte Abend geplant. Alle sind herzlich eingeladen – und ebenso herzlich gebeten, das Buffet durch Kuchen-, Salat- und sonstige Spenden zu bereichern.

Anmeldungen werden in den Büros gerne entgegengenommen.

Der Gottesdienst wird dann am Sonntag, 10. März um 10.30 Uhr in der Friedenskirche stattfinden. Pfarrer Christian Zimmer hält die Predigt.

Vielleicht kann der ein oder andere wieder ein Quartier für zwei Nächte anbieten.

*Ulrich Kastner*

---

## Besichtigung für Interessierte

**Mittwoch, 13.3.2013 um 10 Uhr**  
*ab Grünau bzw. 11 Uhr an Ev. Apostel-Paulus-Kirche*

Wir wollen die Apostel-Paulus-Kirche besichtigen, die bezüglich ihrer Entstehungszeit und der Innenausstattung Parallelen zur Friedenskirche aufweist. Sie gehört zu den 45 Kirchen von Berlin, die Ende des

19. Jh. im Zusammenhang mit der Kirchenbaupolitik von Kaiser Wilhelm II. und dem Wirken des Berliner Kirchenbauvereins entstanden ist und zu den vier Kirchen, die heute noch fast ihre ursprüngliche Innenausstattung besitzen.

Bisher besichtigten wir die Immanuelkirche im Prenzlauer Berg, die Verklärungskirche in Adlershof und vielleicht kennen Sie auch die Friedenskirche in Grünau. Die Apostel Paulus Kirche in Schöneberg wurde zwischen 1892-1894 nach Entwürfen von Schwechten als neogotischer Backsteinbau mit märkischen Traditionen erbaut.

Die Kirche befindet sich in 10823 Berlin, Grunewaldstr./ Ecke Akazienstr. und ist sehr bequem mit S- und U-Bahn in 40 min. zu erreichen. Außerdem wurde Herr Freier mit seinem Kleinbus (7 Personen) bestellt.

Bitte melden Sie sich unbedingt umgehend in den Gemeindebüros an, damit die Führung entsprechend vorbereitet werden kann. Wer den Kleinbus in Anspruch nehmen möchte, entrichte bitte mit der Anmeldung den Fahrpreis in Höhe von 6 EUR. Weitere Einzelheiten erfahren Sie nach der Anmeldung.

Für den Herbst geplant: Besichtigung der ehem. Glaubenskirche am Roedeliusplatz in Lichtenberg, erbaut vom Architekten Ludwig von Tiedemann (wie Friedenskirche), Gustav Kuntzsch schuf den Altar (in der Friedenskirche die Kanzel), die Kirche gehört heute der koptisch-orthodoxen Gemeinde.

*Ursula Steinike*

## 18 | Geburtstage im Februar und März

---

*Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche und alles Gute zum neuen Lebensjahr. Genannt werden im Jahre 2013 die Jubilare der Jahrgänge: 1943 (70), 1938 (75) und bis 1933 (ab 80).*

**Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.**

01. 2. Gisela Kaufmann	70
01. 2. Helga Siegmundt	83
02. 2. Hans-Joachim Broßheit	70
02. 2. Dr. Horst Klein	90
04. 2. Helmut Schmohl	81
05. 2. Ellinor Buschmann	84
05. 2. Ruth Pfeffer	92
07. 2. Irma Klose	91
07. 2. Ilse Scheffler	91
10. 2. Dr. Uwe Pfüller	70
11. 2. Irmgard Heimann	91
15. 2. Helmut Spieß	70
16. 2. Peter Fischer	75
16. 2. Hannelore Kuntze	70
19. 2. Werner Mau	81
20. 2. Herbert Sachse	83
21. 2. Gisela Krielke	80
21. 2. Manfred Toppel	80
21. 2. Elisabeth Hollenbach	92
22. 2. Gerda Bachus	85
24. 2. Renate Jambor	70
24. 2. Amelie Sommer	88
28. 2. Ingrid Gesau	70
01. 3. Manfred Lehmann	70
04. 3. Gert Reppel	81
06. 3. Horst Jacob	84
07. 3. Kurt Richter	80

08. 3. Dr. Marianne Dusing	75
13. 3. Inge Weihmann	85
14. 3. Herta Hofmeister	97
14. 3. Eberhard Isert	82
14. 3. Elfriede Schramm	88
15. 3. Elli Bauer	90
17. 3. Erich Herm	87
18. 3. Anne-Lise Seidel	90
19. 3. Hannelore Kloß	83
19. 3. Georg Roefe	80
20. 3. Erika Dienemann	89
20. 3. Ilse Klautzsch	86
21. 3. Ursula Glasse	81
25. 3. Rosemarie Petrahn	70
26. 3. Christa Fleer	82
27. 3. Gertrud Lossin	84
29. 3. Horst Runge	80
30. 3. Annelies Lakowitz	81
30. 3. Helga Zerna	83

*Zusammengestellt von Ursula Steinike*

---

**Gott kann  
machen, dass alle  
Gnade unter euch  
reichlich sei,  
damit ihr in allen  
Dingen Genüge  
habt.**

2. Korinther 9,8

**Getauft wurden:**

Fibi Fuierer, Jeanette Rapphahn, Marlon Rapphahn, Marleen Rapphahn,  
Torsten Glienke, Philipp Hauck, Ina Hoffmann

**Wir trauern um:**

Brita Nickau (90), Rolf Freyer (85), Hans Zaunig (94)

**Seid geduldig bis zum Kommen des Herrn.  
Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde  
und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und  
den Spätregen  
Jakobus 5.7**

## Christenlehrefahrt

Der Tradition folgend fand 2012 am 1. Adventswoche die Adventsrüste der Christenlehre in Heinersdorf statt. Wir waren 24 Teilnehmer – wie Türchen im Adventskalender. Passte ja irgendwie.

Diesmal drehte sich alles um Sterne. So wurden also Sterne gebastelt aus Bügelperlen, Mandalasterne fürs Fenster, Sternenlaternen und anderes.

Auch in unserem Gottesdienst am 1. Advent spielte ein Stern eine wichtige Rolle. Wir hatten drei edel gekleidete, weise Männer zu Besuch, die uns von ihrer Suche nach einem neuen König berichteten, einem König, der der Welt Frieden und Gerechtigkeit bringen würde. Sie hatten alle drei, unabhängig voneinander, einen neuen Stern am Himmel beobachtet, der ihnen das verheißen hatte. Nun waren sie auf der Suche nach diesem König und folg-

ten dem Stern. Es war spannend, ihren Erzählungen zu lauschen.

Außer Basteln und Gottesdienst feiern, standen noch Plätzchen backen, musizieren und singen, spielen, spazieren gehen, Tischtennis spielen und Kino auf dem Programm. Bei so vielen Aktivitäten vergeht so ein Wochenende viel zu schnell. Als Trost bleiben die schönen Erinnerungen und die Vorfriede auf die nächste Adventsrüste. Der Termin ist schon fest gebucht, natürlich wieder das 1. Adventswochenende.

Herzlichen Dank an dieser Stelle noch einmal meinen beiden ehemaligen Christenlehrekindern Jessica Kreis und Anne-Sophie Herrmann, die inzwischen zwei hübsche junge Damen geworden sind und mir tüchtige Helferinnen waren.

*Roswitha Beetz*

### Religionsunterricht in Bohnsdorf-Grünau

Liebe Eltern und Großeltern, vielleicht haben Sie sich schon gefragt, wer in unserem Gemeindebereich den Religionsunterricht an den Schulen verantwortet. Und vielleicht hatten Sie schon diesbezüglich Fragen oder Anregungen. Aus Datenschutzgründen können wir die Namen der Religionslehrerinnen hier nicht ohne weiteres mit den Kontaktdaten öffentlich machen. Aber die Leiterin der Arbeitsstelle für Religionsunterricht, Frau Annekathrin Seeber, hat sich bereit erklärt, Ihre Anrufe entgegenzunehmen und den Kontakt dann herzustellen.

*Wenden Sie sich daher an die ARU-Leiterin Annekathrin Seeber per Telefon: 52 69 86 16 oder per Mail: [aru.lichtenberg@freenet.de](mailto:aru.lichtenberg@freenet.de)*

---

### Kinderbibeltage für Kinder der 1.-6. Klasse vom 25.-28. 3. 2013

Auch in diesem Jahr lade ich wieder recht herzlich zu gemeinsamen Kinderbibeltagen in die Kirchengemeinde Altglienicke ein. Unter dem Thema „Glauben in Berlin – früher und heute“ werden wir täglich von 9 bis 14 Uhr zusammen sein. Dazu wollen wir u. a. das älteste erhaltene Bauwerk Berlins besuchen und kennen lernen: die Nikolaikirche. Außerdem werden wir miteinander singen, basteln, spielen, essen und Gottesdienst feiern im Altglienicker Gemeindeheim, Rosestr. 42.

*Wer dabei sein und weitere Informationen erhalten möchte, kann sich bei mir melden unter der Tel.Nr. 6720660 oder per Mail: [rolobee@gmx.de](mailto:rolobee@gmx.de) bis zum 1. März.*

*Roswitha Beetz*

---

### Aus der Gemeindeleitung

Zum Dezember 2012 hat Frau Kirsten Bähr nach sieben Jahren ihr Amt in der Gemeindeleitung, dem GKR (Gemeindegemeinderat), niedergelegt. Auch von ihren übrigen Verpflichtungen ist sie zurückgetreten.

Frau Bähr hatte vor zwei Jahren die Organisation der inzwischen bekannten musikalischen Veranstaltungsreihe der „Sommerkonzerte“ in der Friedenskirche von Dr. Horst Weinert übernommen. Daneben wirkte sie im Grundstücks- und Finanzausschuss, sowie dem Diakoniekreis der Gemeinde mit.

Auch für die Programmierung der Glocken in der Friedenskirche hatte sie die Verantwortung übernommen. Die Gemeinde dankt Frau Bähr für ihre geleistete Arbeit. Im GKR rückt Herr Christian Schäfer für Frau Bähr nach.

*Ulrich Kastner, Vorsitzender des GKR*

---

# Euer Herz erschrecke nicht!

Johannes 14,1

## Neues aus der Partnergemeinde Golowkino/Matrossowo

Herzliche Weihnachtsgrüße und Gute Wünsche zum Neuen Jahr kamen von der Partnergemeinde Matrossowo/Golowkino. Einen besinnlichen Text hatten sie mit eingefügt.

*Hochverehrte Brüder und Schwestern!  
Von ganzem Herzen beglückwünschen  
wir Sie zum bevorstehenden Weihnachts-  
fest und zum Neuen Jahr.  
Möge Ihnen Gesundheit, Glück und Wohl-  
ergehen in Ihren Familien geschenkt wer-  
den! Was für ein wunderbarer Tag!  
Was für eine festliche Stimmung in der  
Natur! Im Lichte des Sterns naht das  
Weihnachtsfest!*

*Es kommt in jedes Haus, und jedes Mal  
wieder bringt es uns große Freude, genau  
wie das Lachen eines Kindes.  
Mögest du an diesem Tag sanft erwa-  
chen, ein Gebet lesen und lächeln.  
Mögest du den Zauber des heiligen Tages  
fühlen und Weihnachten in dein Haus und  
in dein Herz einlassen.*

*Die Gemeindeglieder der evangelisch-  
lutherischen Gemeinde Golowkino, 2012  
(übersetzt Brigitte Metzner)*

Die Gemeinde zählt zur evangelisch-lutherischen Propstei Kaliningrad und ist über das Internet zu erreichen ( [www.propstei-kaliningrad.info/](http://www.propstei-kaliningrad.info/)).

Ein herzlicher Dankesgruß und liebe Wün-

sche kamen auch von den Kindern und Erziehern des Kindergarten Teremok. Sie überraschten uns mit einem wunderschönen Poster aller Kinder und Erzieher. Sie hatten sich so richtig schick für uns gemacht. Auf der Rückseite des Bildes ist in Deutsch zu lesen: „Für die Brüder und Schwestern der Kirche“. Das Bild bzw. eine Kopie können Sie in den Küstereien im Reihersteg bzw. in der Baderseestr. bewundern.

Der Kindergarten Teremok besitzt inzwischen auch eine eigene Homepage und Sie können ihn dort besuchen: [www.teremok-detsad.ucoz.ru](http://www.teremok-detsad.ucoz.ru)

Gemeinde und Kindergarten hatten zum Weihnachtsfest über Pfarrer Igor Ronge von unserer Kirchengemeinde gespendetes Geld als Geschenk (Gemeinde 120 EUR für das Gemeindebudget 2013, Kindergarten 100 EUR) erhalten.

Pfarrer Igor Ronge schickte zusätzlich digital herzliche Segenswünsche zum Weihnachtsfest und bedankte sich im Namen seiner Gemeindeglieder für das Geld und bestellte Grüße an unsere Gemeinde.

*Ursula Steinike*

---

## Dein Reich komme.

Matth 6,10

## 22 | Geburtstagscafé Baderseestraße/Jahresübersicht 2013

---

*Geburtstagscafé/Treffpunkt Gemeinde  
Baderseestr. 8, 15 Uhr*

### **27.2.**

Aktuelle Aufgaben der ev. Kirche,  
Superintendent H. G. Furian

Achtung! Das Geburtstagscafé findet wie immer an einem Mittwoch statt, aber eine Woche später als turnusgemäß. Der Superintendent unseres Kirchenkreises, Herr Furian, hat seinen Besuch zugesagt, wir freuen uns sehr darauf. Wir laden auch Sie herzlich zu der Veranstaltung ein, aus Grünau und aus Bohnsdorf.

### **20.3.**

Ostpreußen – meine Wurzeln,  
M. Badzmierowski, Klavier (S. Czaya) und  
Geige (S. Hähle)

### **Weitere Termine und Themen 2013**

---

#### **17.04.**

Geschichten zum Frühling,  
gelesen von Mitgliedern der  
Schreibwerkstatt Kiezclub Bohnsdorf

#### **15.05.**

Was blüht uns da – Pflanzen aus der  
Bibel, Chr. Hoffmann

#### **19.06.**

Als Senior-Experte Neues in Südafrika  
erleben, W. Alze, Pf. i. R.

#### **17.07.**

Beten! F. Wirnsberger

### **21.08**

Unser tägliches Brot gib uns heute – ist diese existentielle Fürbitte um Brot heute in Zeiten des Überflusses und des Bewegungsmangels noch von Bedeutung?  
Dr. R. Zegenhagen, Bohnsdorf

### **18.09.**

Jörg Zink – Gedanken zum Älterwerden,  
H. Berger

### **16.10.**

Grünauer Gaststätten einst und jetzt,  
H. Henschel

### **13.11.**

Pflanzen in der Friedenskirche,  
U. Steinike

### **11.12.**

Weihnachtsfeier

---

### **Weihnatskollekten 2012**

Die Kollekten in unseren Gottesdiensten am Heiligabend erbrachten in Bohnsdorf und Grünau:

- 2679,88 EUR für BROT FÜR DIE WELT
- 1966,41 EUR für die eigene Gemeinde

*Die Gemeinde dankt allen Gebern.*

---

Waren die Eltern am Anfang noch ein wenig skeptisch, so entpuppte sich die 1. Feierabendlounge des Apfelbäumchens mit dem Gitarrenduo FRIEDRICH & WIESENHÜTTER als feiner, unterhaltsamer Abend bei Kerzenschein. Gelegentlich lag das Publikum fast flach vor Lachen, denn die beiden sind vor allem begabte Songschreiber mit kabarettistischen Neigungen, die sich selbst nicht so ernst nehmen.

Für unser Team des Kindergartens war dieser Abend ein Experiment mit dem Ergebnis: Wir lassen das Treffen in Serie gehen! Nicht nur, um allen Eltern einmal auf andere Weise ein herzliches DANKE sagen zu können, sondern weil unsere Räumlichkeiten (und im Sommer der Garten) für Kunst und Kultur geradezu geschaffen sind.

Dank an alle Besucher der Feierabendlounge, die das kleine Experiment mit uns gewagt und genau wie wir Tränen gelacht haben. Und keine Sorge: FRIEDRICH & WIESENHÜTTER kommen in diesem Jahr noch einmal, das haben sie uns versprochen. Daneben soll es musikalische Lesungen, Unplugged-Konzerte und Comedy-Shows geben, kurz: gute Unterhaltung mit gelegentlichem Tiefgang.

Und sonst? Naja, immerhin hatten wir jetzt so eine Art Winter; der Rodelhügel brachte die Kinder mächtig in Fahrt und machte die Wangen rot! Im Januar hatten wir Besuch von Studierenden der Freien Universität, die in verschiedenen Projekten Sprachstand und Sprachentwicklungen untersuchen. Auch in Zukunft arbeiten wir mit der

FU zusammen und freuen uns, dass offenbar nun auch in Berlin echtes Interesse an frühkindlicher Pädagogik und ihrer praktischen, alltäglichen Umsetzung besteht.

Mit dem Kindergarten „Tierhäuschen“ haben wir – in recht holprigem Schulrussisch – erstmals via Internet direkten Kontakt aufgenommen:

***Дорогие дети,  
дорогие воспитательницы,  
сегодня мы видели интернет-страницу детского сада и радуемся веселым картинам (изображениям). Мы удивились, сколько вы мастерите. Мы находим это действительно хорошим. Жаль, что нам таким образом много км разделяют, но посредством интернета мы вместе плотны теперь. С сердечным приветом из Берлина детей яблочного деревца.***  
(Wir sind zwar weit voneinander entfernt, aber das Web bringt uns zumindest virtuell zusammen ...)

Der Elternletter ist neu erschienen und wie immer auch im PDF-Format von der Kindergarten-Internetseite herunterzuladen. Und wie immer laden wir alle Eltern und Großeltern zum **Familiengottesdienst am Ostersonntag (31.03.2013, 10.30 Uhr) ins Gemeindeheim Reihersteg** ein, anschließend lockt wieder die Osternest-Suche im Garten bei hoffentlich strahlendem Sonnenschein!

*Christiane Baumann und das Apfelbäumchen-Team*

## 24 | ADRESSEN

Gemeinde im Internet: [www.kirche-bohnsdorf.de](http://www.kirche-bohnsdorf.de) • [www.kirche-grünau.de](http://www.kirche-grünau.de)

---

**Gemeindeanschrift**  
**Evangelische Kirchengemeinde**  
**Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36**  
**12526 Berlin**

**Tel.: 0 30-6 76 10 90**  
**Fax: 0 30-67 80 99 55**

### **Pfarrer**

Ulrich Kastner  
Baderseestraße 8  
Tel.: 6 74 38 81  
Mail: [kirche-gruenau@gmx.de](mailto:kirche-gruenau@gmx.de)  
Sprechzeiten: Baderseestr. 8  
Donnerstag: 18.00-19.00 und  
nach Vereinbarung

### **Bankverbindung**

Empfänger: KVA Süd-Ost  
Konto: 160 520 • BLZ: 100 602 37  
Bank: Evangelische  
Darlehensgenossenschaft Kiel  
Zweck: Kirchengemeinde Bohnsdorf-  
Grünau (**Bitte immer angeben!**)

### **Büro Baderseestraße**

Küsterin Christel Lehmann  
Baderseestraße 8  
12527 Berlin-Grünau  
Sprechzeit Dienstag und  
Mittwoch: 9.00-11.00  
Tel.: 6 74 38 81  
Mail: [kirche-gruenau@gmx.de](mailto:kirche-gruenau@gmx.de)

### **Friedenskirche Grünau**

Don-Ugoletti-Platz (vorm. Eibseestr.)  
12527 Berlin

### **Gemeindehaus Baderseestraße**

Baderseestraße 8  
12527 Berlin

### **Gemeindebüro**

Küsterin Karin Spitzer  
Reihersteg 36, 12526 Berlin  
Sprechzeit: Donnerstag von  
14.00 bis 16.00 und  
Freitag von 10.00 bis 12.00  
Telefon: 6 76 10 90  
Mail: [ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de](mailto:ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de)

### **Dorfkirche Bohnsdorf**

Dorfplatz, 12526 Berlin

### **Gemeindeheim Reihersteg**

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)  
Reihersteg 36, 12526 Berlin

### **Haus- und Kirchwartin**

Sabine Wilke  
Reihersteg 36  
12526 Berlin  
Telefon: 6 76 10 90

### **Ev. Forscherkindergarten**

#### **APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann  
Stellv. Leiterin: Gudrun Klebs  
Neptunstraße 10  
12526 Berlin  
Tel./Fax: 6 76 37 80  
Mail: [post@apfel-bohnsdorf.de](mailto:post@apfel-bohnsdorf.de)  
Web: [www.apfel-bohnsdorf.de](http://www.apfel-bohnsdorf.de)



**Christenlehre 2013**

Katechetin Roswitha Beetz,  
Gartenstadtweg 85, 12524 Berlin  
Telefon: 6 72 06 60  
Mail: rolobee@gmx.de

*Gemeindehaus Baderseestraße 8:*

*Montag*

*14.50-15.50 Uhr: 3. u. 4. Klasse*

*16.00-16.50 Uhr: 1. u. 2. Klasse*

*17.00-18.00 Uhr: 5. u. 6. Klasse*

*Gemeindeheim Reihersteg 36:*

*Dienstag*

*16.15-17.15 Uhr: 1. bis 4. Klasse*

*Während der Schulferien findet keine  
Christenlehre statt.*

**Konfirmanden**

Donnerstag  
16.00 Uhr (Jüngere)  
17.00 Uhr (Ältere)

**Junge Gemeinde**

Gemeindeheim Reihersteg 36  
12526 Berlin  
Jeden Freitag, 17.00 Uhr

**Gemeindekirchenrat**

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)  
Harald Rogge (stellv. Vors.)  
Sitzung nach Absprache

**Geburtstagscafé**

Treffpunkt Gemeinde  
Gemeindehaus Baderseestraße 8  
Jeden 3. Mittwoch im Monat  
15.00

**Kirchenchor**

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
Jeden Montag 18.30 Uhr

**Gesprächskreis**

Gemeindeheim Reihersteg 36  
Immer nach Vereinbarung

**Frauenhilfe**

Gemeindeheim Reihersteg 36  
nach Absprache

**Seniorencafé**

Gemeindeheim Reihersteg 36  
Jeden Mittwoch 14.00 Uhr

**Diakoniekreis**

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
nach Absprache

**Kirchenmäuse**

Gemeindehaus Baderseeestr. 8  
Jeden Mittwoch 16-17.00 Uhr  
Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.  
Interessenten wenden sich bitte an  
das Büro Baderseestraße,  
Telefon: 6 74 38 81

**06.2.**

Kaffeeschwatz, Café Liebig, 15 Uhr

**10.2.**

Kirchenbrunch, Gemeindehaus Baderseestr.  
10.30 Uhr

**21.2.**

Frauenhilfe, Gemeindeheim Reihersteg  
15 Uhr

**22.2.**

Besuch der Kita, Neptunstraße 8, 15.30 Uhr

**24.2.**

Anmeldeschluss für Partnerbesuch Marl  
(16.-18.3.)

**27.2.**

Geburtstagskaffee Gemeindehaus  
Baderseestr., 15 Uhr

**28.2.**

Diakoniekreis des Kirchenkreises

**01.3.**

Weltgebetstag, Gemeindehaus  
Baderseestraße, 18 Uhr

**08.3.**

Ankunft der Marler Partnergemeinde

**09.3.**

Bunter Abend, Gemeindehaus Baderseestr.  
19 Uhr

**10.3.**

Partnerschaftsgottesdienst, Friedenskirche  
10.30 Uhr

**13.3.**

Ausflug für Interessierte

**17.3.**

Familiengottesdienst zum Weltgebetstag,  
Gemeindeh. Rosestr., 10.00 Uhr

**20.3.**

Geburtstagskaffee Gemeindehaus  
Baderseestr., 15 Uhr

**21.3.**

Frauenhilfe, Gemeindeheim Reihersteg  
15 Uhr

**28.3.**

Gründonnerstag, Tischabendmahl,  
Gemeindehaus Baderseestr., 19 Uhr

**29.3.**

Karfreitag, Dorfkirche, 10.30 Uhr

**30.3.**

Osternacht, Friedenskirche, 21.30 Uhr

**31.3.**

Osterfeuer, Gemeindeheim Reihersteg  
5.30 Uhr

---

**Informationen zu den einzelnen  
Veranstaltungen finden Sie im  
Gemeindebrief ausführlicher darge-  
stellt, oder erhalten Sie über die  
Küsterinnen in den Büros unter  
Telefon 676 10 90 oder 674 38 81.**

---

**Achtung! Die neuen  
Christenlehre-Zeiten  
2013 für Bohnsdorf  
und Grünau finden  
Sie unter TERMINE  
auf Seite 25 dieses  
Gemeindebriefes!**

---

**Geburtstagscafé | Treffpunkt Gemeinde** (Gemeindehaus Baderseestr. 8)

- 27. Februar 15.00** *Aktuelle Aufgaben der Evangelischen Kirche, Superintendent Hans-Georg Furian*  
**Achtung!** *Das Geburtstagscafé findet wie immer an einem Mittwoch statt, aber eine Woche später als turnusgemäß. Der Superintendent unseres Kirchenkreises Herr Furian hat seinen Besuch zugesagt, wir freuen uns sehr darauf. Wir laden auch Sie herzlich zu der Veranstaltung ein, aus Grünau und aus Bohnsdorf.*
- 20. März 15.00** *Ostpreußen – meine Wurzeln, M. Badzmierowski, Klavier (C. Czaya) und Geige (S. Hähle)*
- Eine Jahresübersicht der Geburtstagscafé-Themen finden Sie auf Seite 22 dieses Gemeindebriefes.*

**Seniorencafé Bohnsdorf** (Gemeindeheim Reihersteg 36) • Änderungen vorbehalten

- 06. Februar 14.00** Faschingsfeier
- 13. Februar 14.00** Woher kommen unsere Redewendungen? – Zum Beispiel: „Klappe zu, Affe tot ...“
- 20. Februar 14.00** Gedächtnistraining
- 27. Februar 14.00** Geburtstagsfeier des Monats Februar
- 06. März 14.00** Weltgebetstag aus Frankreich: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“
- 13. März 14.00** Spielenachmittag
- 20. März 14.00** Jahreslosung 2013: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“
- 27. März 14.00** Geburtstagsfeier des Monats März

# Gemeindeausflug

Einladung zum Ausflug der Gemeinde **ins Oderbruch am 12.6.2013**  
Busfahrt mit dem Reisebüro Dr. Pohl, 48 Plätze, Einstiegsmöglichkeiten  
in Bohnsdorf und in Grünau

**Fahrt durch die schönen Landschaften der märkischen Schweiz  
und des Oderbruches.**

•  
Stationen sind u. a.:

Petershagen. Das nordöstliche Ende des Kirchenkreises Lichtenberg-  
Oberspree. Frau Kantorin Chr. Luther gibt auf der Dinse-Orgel in der  
Petruskirche den fröhlichen Auftakt zum Ausflug. In Marxdorf wird zu  
Mittag gegessen, es steht ein Büfett-Angebot zur Verfügung.

•  
Neutrebbin. Der Ort ist ein Kolonistendorf, der ähnlich wie Grünau und  
Teile von Bohnsdorf (Neu Bohnsdorf) von Friedrich II. gegründet wurde.  
Die schlichte Schinkelkirche enthält seit 2005 die einzige vollständige  
Nachbildung des berühmten spätgotischen Isenheimer Altars.

•  
Groß Neuendorf liegt an der Oder. Kaffeetrinken im Maschinenhaus an der  
Oder, Spaziergang oder nur Sitzen an der Oder, Besuch des jüdischen  
Friedhofs.

•  
Dauer ca. 8.30-18.30 Uhr • Unkosten pro Person: 35 EUR für Fahrt,  
Führungen, Mittagessen, Kaffeegedeck, der Ausflug ist nach GKR-  
Beschluss (Gemeindekirchenrat) finanziell unterstützt.

Bitte melden Sie sich bei Interesse umgehend über die Küstereien an,  
damit Planungssicherheit besteht.

Die erste Rate in Höhe von mindestens 20 EUR  
ist bitte bis zum 20.4. zu bezahlen.

Eine weitere Präzisierung wird mitgeteilt.

Ursula Steinike

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau  
Reihersteg 36 | 12526 Berlin | Telefon: 6 76 10 90  
Telefon: 6 74 38 81 (Büro Grünau)